

# Ridván-Botschaft 1969

Exported from Holy-Writings.com on 2026-07-05 — 1 clipping

Ridván-Botschaft 1969 á Das Universale Haus der  
Gerechtigkeit á Bahá'í Verlag GmbH, Auflage 1.01-Online (1969)

Ridvan-Botschaft 1969

Der beständige Fortschritt der Sache Gottes steht im krassen Gegensatz zu der chronischen Unruhe, die die menschliche Gesellschaft heimsucht - ein Gegensatz, den die Ereignisse des letzten Jahres innerhalb wie außerhalb des Glaubens nur noch vertieft haben. Inmitten des Zerfalls der alten Ordnung hat die Sache Gottes ihren erhabenen Weg weiterverfolgt, hat ihre Tätigkeiten und ihren Einfluß ausgedehnt und ihre Verwaltungsordnung weiter entwickelt. Den Auftakt des Jahres bildete die Zweite Internationale Tagung zur Wahl des Universalen Hauses der Gerechtigkeit im Heiligen Land, gefolgt von bemerkenswerten Aktivitäten in der Sache. Die bedeutendste und weitestreichende Entwicklung war zweifellos die Ernennung der elf Kontinentalen Beraterämter, womit das Ziel des Neunjahresplanes erfüllt wurde, das die Entwicklung der Institution der Hände der Sache Gottes - eine Verlängerung der ihr zugeteilten Aufgaben des Schutzes und der Verbreitung in die Zukunft hinein - vorsah. Dieser Schritt, nach eingehender Beratung mit den Händen der Sache unternommen, hat die Tätigkeit dieser Institution wesentlich gestärkt und es den einzelnen Händen zugleich ermöglicht, den Rahmen ihres Dienstes über die kontinentalen Grenzen hinaus zu erweitern. Dadurch werden den Freunden die Liebe, die Weisheit und der Geist der Hingabe, die diese vom Hüter Ernannten beseelen, weltweit zuteil. Wir möchten an dieser Stelle die beispielhafte Weise lobend hervorheben, in der die Berater unter der Führung der Hände ihre hohen Pflichten aufgegriffen haben.

Im August gedachte die erste in Palermo abgehaltene Ozeanische Bahá'í-Konferenz der Reise Bahá'u'lláhs über das Mittelmeer auf Seinem Weg zum Größten Gefängnis. Teilnehmer dieser Konferenz besuchten unmittelbar anschließend die Qiblih ihres Glaubens, um am Schrein des Stifters ihre Ehrfurcht zu bezeugen und um der lange vorhergesagten Ankunft des Herrn

der Heerscharen an  
den Küsten des Heiligen Landes im vollen Bewußtsein ihrer geistigen Bedeutung  
zu gedenken. Diese  
Zusammenkunft von über zweitausend Gläubigen stand in einem unbeschreiblich  
krassen Gegensatz  
zur damaligen Ankunft Bahá'u'lláhs vor einhundert Jahren, - zurückgewiesen  
von den Herrschern  
dieser Erde, verhöhnt von den Leuten am Ort. So groß ist die bezwingende  
Kraft Seiner Botschaft, so  
die unbesiegbare Macht des Königs der Könige!  
Diese selbe Botschaft wird nun von Seinen Anhängern von einem Ende der Welt  
zum anderen  
verkündet. Schon einhundertzweiundzwanzig Staatsoberhäuptern wurde die  
Sonderausgabe des  
Buches Die Verkündigung Bahá'u'lláhs überreicht, und Tausende von Beamten  
und führenden  
Persönlichkeiten erhielten weitere Exemplare.  
Bahá'í-Gemeinden in der ganzen Welt haben die Tatsache, daß die Vereinten  
Nationen das Jahr 1968  
zum Jahr der Menschenrechte erklärten, voll genutzt und nicht nur die Bande  
zwischen der  
Internationalen Bahá'í-Gemeinde und den Vereinten Nationen gestärkt, sondern  
gleichzeitig den  
Glauben und seine heilende Botschaft verkündet. Ein Land nach dem anderen hat  
erstmalig Berichte  
über die Sache in den modernen Massenmedien gehört. Dieser Ruf an die Völker  
der Welt verstärkt  
sich von Tag zu Tag und muß fortgesetzt werden bis zur Beendigung des Planes  
und darüber hinaus, so  
daß jede Gesellschaftsschicht erfaßt wird.  
Als Anstoß und Hilfe für diese lebenswichtige Arbeit sowie zur Förderung  
aller Ziele des Planes geben  
wir hiermit eine Serie von acht Ozeanischen und Kontinentalen Konferenzen  
bekannt, die zwischen  
August 1970 und September 1971 durchgeführt werden, und zwar wie folgt: La  
Paz/Bolivien und  
Rose Hill/Mauritius im August 1970, Monrovia/Liberia und Djakarta/Indonesien im  
Januar 1971;  
Suva/Fidschi und Kingston/Jamaika im Mai 1971; Sapporo/Japan und  
Reykjavik/Island im September  
1971.  
Ein Überblick über die Entwicklung des Neunjahresplanes läßt erkennen, daß  
große Fortschritte beim  
Erwerb von .Ha.zíratu'l-Quds, Tempelgeländen und Lehrinstituten, bei der  
Übersetzung von Bahá'í-  
Literatur in weitere Sprachen und bei der Eintragung von örtlichen und  
Nationalen Geistigen Räten

gemacht wurden. Das Baugelände für den Panama-Tempel wurde für die Errichtung des Gebäudes vorbereitet, mit der begonnen wird, sobald die endgültigen Pläne und anderen Einzelheiten sowie die Bauvergabe genehmigt sind.

Als Ergebnis der beschleunigten Ausdehnung und Festigung, die ihren Anfang nahm und die, wenn beibehalten und unterstützt, eine Hochflut siegreicher Errungenschaften hervorbringen wird, verkünden wir mit großer Freude die Bildung von zwölf weiteren Nationalen Geistigen Räten. Zwei davon werden an Ridván 1969 gebildet: der Nationale Geistige Rat der Bahá'í von Rwanda-Burundi mit Sitz in Bujumbura und der Nationale Geistige Rat der Bahá'í von Papua-Neuguinea mit Sitz Lae; zehn weitere an Ridván 1970, davon sechs in Afrika, nämlich die Nationalen Geistigen Räte der Bahá'í der Kongo-Republik (Kinshasa); von Ghana; Dahomey, Togo und Niger; Malawi; Botswana; sowie von Gambia, Senegal, Portugiesisch-Guinea und den Kapverdischen Inseln; einer auf dem amerikanischen Kontinent, nämlich der Nationale Geistige Rat der Bahá'í der Guayanas; einer in Asien: der Nationale Geistige Rat der Bahá'í des Nahen Ostens; und zwei in Australasien: die Nationalen Geistigen Räte der Bahá'í von Tonga und den Cook-Inseln sowie von Samoa. Damit steigt die Zahl der Nationalen Geistigen Räte an Ridván 1970 auf dreiundneunzig.

In Übereinstimmung mit dem weltweiten Wachstum der Sache entwickelt sich auch das Weltzentrum schnell. Die Pilger sind, wie der geliebte Hüter sagte, das Lebensblut dieses Weltzentrums, und es war schon lange unsere große Hoffnung und unser Wunsch, allen den Segen einer Pilgerreise zum Heiligen Land gewähren zu können, die dazu in der Lage sind. Es erfüllt uns deshalb mit großer Freude, daß wir nun die Möglichkeit haben, das Tor der Pilgerreise für eine viel größere Anzahl von Gläubigen zu öffnen. Ab Oktober dieses Jahres wird die Größe jeder Gruppe von Freunden, die eingeladen wird, vervierfacht werden, und die Anzahl der jährlichen Gruppen wird ebenfalls erhöht werden, so daß jedes Jahr beinahe sechsmal so viel Pilger wie jetzt die Möglichkeit haben werden, an den Schreinen der Zentralgestalten ihres Glaubens zu beten, die durch die Fußspuren, Leiden und Triumphe Bahá'u'lláhs und `Abdu'l-Bahás gesegneten Orte zu besuchen und in der Stille

dieser heiligen Vorhöfe  
zu meditieren, die mit so viel Sorgfalt von unserem geliebten Hüter verschönt  
wurden.

Der größere Zustrom von Pilgern wird die geistige Entwicklung der  
Bahá'í-Weltgemeinde stark  
fördern, die nun nach fünf Jahren anstrengender Arbeit und mit dem Lorbeer  
hervorragender Siege  
gekrönt in den vierten Abschnitt des Neunjahresplanes eintritt.

Die größten, die dringendsten Notwendigkeiten in diesem Abschnitt des Planes  
sind ein schnelles  
Anwachsen der Anzahl der Gläubigen und ein großer Schritt vorwärts bei der  
Erschließung  
zusätzlicher Zentren wie auch bei der Bildung von gut fundierten örtlichen  
Geistigen Räten, wie im  
Plan vorgesehen. Diese weltweite Tätigkeit, Wahrzeichen des vierten  
Abschnittes des Planes und  
Antwort auf die gewaltigen Möglichkeiten, welche sich durch den gegenwärtigen  
Zustand der  
Menschheit bieten, wird beträchtlich verstärkt durch die Fortsetzung der  
Proklamation, ist die  
wesentliche Grundlage für die Errichtung der restlichen Nationalen Geistigen  
Räte und wird in  
zunehmendem Maße Zeuge der günstigen Auswirkungen des internationalen  
Reiselehrens und der  
Zusammenarbeit zwischen den Räten sein. Vor allem bedarf es eines  
aufopferungsvollen  
Spendenflusses von seiten der Freunde zur Speisung der Fonds des Glaubens, und  
schließlich einer  
gewaltigen Schar von Pionieren.

Im zweiten Jahr des Planes vollbrachte die Bahá'í-Welt ihre größte  
Heldentat in geplantem Pionieren,  
als sich eine Gesamtzahl von fünfhundertundfünf Gläubigen erhob, um sich in  
den noch  
unerschlossenen und schwach besetzten Gebieten der Erde niederzulassen. Diese  
herrliche Leistung  
muß nun übertroffen werden. Der Aufruf ergeht an siebenhundertdreiunddreißig  
Gläubige, ihr Heim zu  
verlassen und sich in den Gebieten des Erdballs anzusiedeln, die dringend der  
Pionierunterstützung  
bedürfen oder dem Glauben noch nicht erschlossen sind. Diese hingebungsvollen  
Gläubigen, die sich  
ohne Zögern erheben sollten, werden im vierten Abschnitt des Planes gebraucht,  
um sich in 184 genau  
bezeichneten Gebieten in allen Teilen der Welt niederzulassen: 48 in Afrika, 40  
in beiden Amerikas, 40  
in Asien, 18 in Australasien und 38 in Europa. Obgleich die Verantwortung  
dafür in erster Linie

denjenigen nationalen Bahá'í-Gemeinden übertragen wurde, die am ehesten Pioniere zur Verfügung stellen können, sollten doch alle in ihrem Herzen bedenken, ob nicht vielleicht auch sie diesem Aufruf Folge leisten können, entweder indem sie selbst gehen oder, wie es Bahá'u'lláh geboten hat, diejenigen unterstützen, die an ihrer Stelle gehen können. Weitere Einzelheiten werden den Nationalen Geistigen Räten zugesandt, um sicherzustellen, daß diese lebenswichtige Aufstellung von Bahá'í-Streitern so schnell wie möglich erfolgt.

Geliebte Freunde! Der Neunjahresplan ist gut vorangeschritten, unsere Arbeit wird durch die nie endenden Segnungen Bahá'u'lláhs bestätigt, und der gesamten Bahá'í-Weltgemeinde obliegt es jetzt, den vollständigen Sieg zu erringen. Jene glückhafte Vollendung, welche sich bereits schwach sichtbar am Horizont abzeichnet, kann nur durch harte Arbeit, realistische Planung, opferbereite Taten, Verstärkung der Lehrarbeit und vor allem durch das ständige Bemühen jedes einzelnen Bahá'í erreicht werden, sein inneres Leben jenem herrlichen Ideal anzupassen, das von Bahá'u'lláh für die Menschheit aufgestellt und von `Abdu'l-Bahá vorgelebt wurde. Betrachten wir das göttliche Beispiel, das der Meister uns gegeben hat, so wird uns klar, daß Sein Leben und Seine Taten nicht einem Modell der Zweckmäßigkeit entsprachen, sondern der unvermeidliche und spontane Ausdruck Seines innersten Selbstes waren. Auch wir sollen nach Seinem Beispiel nur in dem Maße handeln, wie unsere innere Gesinnung, die durch die Erziehung des Gebetes und der praktischen Lehrarbeit wächst und reift, zum Urquell unserer Haltung und unserer Handlungen wird. Dies wird die Absicht Gottes erfüllen helfen, den Triumph Seines Glaubens sicherstellen und uns befähigen, den jetzigen Lauf der Sache mit einer gewaltigen Antriebsenergie zu versehen, deren Kraft die Gemeinde des Größten Namens zu einem herrlichen Sieg im Jahre 1973 führen wird und darüber hinaus zu den für uns noch unfaßlichen Gestaden des Größten Friedens.